



*Heinrich Heine ist für seine Werke heute berühmt. Aber was war er für ein Mensch? Welchen Einfluss sein Leben auf sein Schreiben hatte, erfahren Sie in dem Film aus der Reihe „Dichter dran!“.*



**So gehen Sie vor:**

1. Teilen Sie sich in **Arbeitsgruppen** auf.

Ihnen stehen zwei **Texte** von Heinrich Heine zur Auswahl, die unterschiedliche **Schwerpunkte** haben:

- **Einstellung** des Dichters zu **Autoritäten** und **Obrigkeiten**.
- Einstellung des Dichters zu **Geschlechterrollen**

Entscheiden Sie sich für einen Text und lesen Sie diesen.

2. Erschließen Sie gemeinsam in der Gruppe, welche **Einstellung** des Dichters zu dem gewählten Themenschwerpunkt erkennbar ist.

- Erstellen Sie hierzu eine **Mindmap** mit den wichtigsten **Schlüsselbegriffen**.

3. Sehen Sie nun den **Film** über Heine.

- Machen Sie sich **Notizen** zu allem, was Sie über den gewählten Themenschwerpunkt erfahren.
- **Ergänzen** Sie die Mindmap anschließend entsprechend und fügen Sie auch **eigene Kenntnisse** zum Beispiel aus dem Unterricht hinzu.

4. Wählen Sie aus Ihrer Gruppe eine **Sprecherin** oder einen **Sprecher** aus.

- Derjenige trägt das Gedicht oder die Textpassage vor – und versucht in seinem **Vortrag** durch **Gesten, Mimik** oder **Betonung** Ihre Interpretation zu transportieren.

5. **Diskutieren** Sie mit den Kursmitgliedern:

- Welche Haltung des Dichters zu dem Schwerpunktthema wurde in dem Vortrag deutlich?
- Beziehen Sie in die Diskussion auch Ihre **Mindmaps** mit ein.

## AB 2: Dichter(n) auf der Spur: Heinrich Heine

### *Dichter dran!*

#### ■ Geschlechterrollen

##### **Auszüge aus „Das rote Sefchen“**

„Sie ließ sich nicht lange bitten, ging in die besagte Kammer und trat gleich darauf hervor mit einem ungeheuren Schwerte, das sie trotz ihrer schwächtigen Arme sehr kräftig schwang, während sie schalkhaft drohend die Worte sang:

„Willst du küssen das blanke Schwert,  
Das der liebe Gott beschert?“

Ich antwortete darauf in derselben Tonart: „Ich will nicht küssen das blanke Schwert – ich will das rote Sefchen küssen!“, und da sie sich aus Furcht, mich mit dem fatalen Stahl zu verletzen, nicht zur Gegenwehr setzen konnte, mußte sie es geschehen lassen, daß ich mit großer Herzhaftigkeit die feinen Hüften umschlang und die trutzigen Lippen küßte. Ja, trotz dem Richtschwert, womit schon hundert arme Schelme geköpft worden, und trotz der Infamia, womit jede Berührung des unehrlichen Geschlechtes jeden behaftet, küßte ich die schöne Scharfrichterstochter.

Ich küßte sie nicht bloß aus zärtlicher Neigung, sondern auch aus Hohn gegen die alte Gesellschaft und alle ihre dunklen Vorurteile, und in diesem Augenblicke loderten in mir auf die ersten Flammen jener zwei Passionen, welchen mein späteres Leben gewidmet blieb: die Liebe für schöne Frauen und die Liebe für die Französische Revolution, den modernen furor francese, wovon auch ich ergriffen ward im Kampf mit den Landsknechten des Mittelalters.“

**Quelle:** Aus: Heinrich Heine: Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke. Manfred Windfuhr (Hrsg.), Bd. 15, S. 98f.

#### ■ Autoritäten und Obrigkeiten

*Im Jahr 1835 erhielt Heinrich Heine per Bundestagsbeschluss ein Publikationsverbot, gegen das er in einem offenen Brief vom 28. Januar 1836 an die Hohe Bundesversammlung in Frankfurt a.M. protestierte. Darin findet sich auch folgendes Gedicht:*

##### **Warnung.**

Solche Bücher läßt du drucken!  
Teurer Freund, du bist verloren!  
Willst du Geld und Ehre haben,  
Mußt du dich gehörig ducken.

Nimmer hätt ich dir geraten,  
So zu sprechen vor dem Volke,  
So zu sprechen von den Pfaffen  
Und von hohen Potentaten!

Teurer Freund, du bist verloren!  
Fürsten haben lange Arme,  
Pfaffen haben lange Zungen,  
Und das Volk hat lange Ohren!

**Quelle:** Heinrich Heine: Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke. Manfred Windfuhr (Hrsg.), Bd. 2, S. 110

